

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	WS1920, SS2020 (akademischen Jahr)
Studiengang:	Physik	Zeitraum (von bis):	12.08.19 – 12.06.20
Land:	Norwegen	Stadt:	Tromsø
Universität:	Universitetet i Tromsø – Norges arktiske universitet	Unterrichtssprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)			ERASMUS

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:					X
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: X NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt mit viel Organisationsarbeit verbunden. Es gibt viele Dokumente und Fristen, welche zu beachten sind. Die Checkliste von dem Referat Internationales (RI) ist sehr hilfreich dabei, um alles sortiert zu bekommen und nichts zu vergessen. Bei aufkommenden Fragen wurde ich vom RI, dem ERASMUS Beauftragtem meiner Fakultät und der Universität i Tromsø (UiT) gut und schnell unterstützt.

Die Kursbeschreibungen der UiT sind online verfügbar. Falls das aktuelle Semester noch nicht eingetragen ist, kann in den Katalog vom Jahr davor schauen. Das Kurse, die im Vorjahr stattgefunden haben, nicht mehr stattfinden ist eher selten. Man muss allerdings die Semester (Frühling, Herbst) beachten, da dort unterschiedliche Kurse angeboten werden.

Ich musste in beiden Semestern meine Kurswahl nochmal ändern, weil es Überschneidungen im Stundenplan gab. Aber das war schnell und einfach gemacht.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe ERASMUS-Förderung von 450€ pro Monat erhalten, was allerdings bei weitem nicht ausgereicht hab. Mehr dazu im Abschnitt „Unterhaltskosten“. Eine Kreditkarte (o.ä. mit niedrigen Gebühren im Nicht-Euro-Raum) ist sehr zu empfehlen. Man kann dort überall mit Karte zahlen, was in der aktuellen Lage mit dem Covid-19 Virus wahrscheinlich das Beste ist.

Ein norwegisches Konto zu eröffnen dauert ca. 2-3 Monate. Dafür benötigt man allerdings noch weitere Dokumente (mehr dazu später). Man kann also eher mit 3-4 Monaten rechnen. Für Leute, die nur für ein Semester dort sind, hat es von daher kaum einen Nutzen.

Falls man doch ein Konto eröffnen möchte: bei der DNB gibt es ein kostenloses Studentenkonto.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Spezielle Dokumente braucht man für den Aufenthalt nicht. Ein deutscher Personalausweis genügt.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich hatte in Deutschland ein halbes Jahr einen Sprachkurs an der VHS und im ersten Semester in Norwegen. Ich hatte aber bei beiden nicht die Zeit/Muße mich viel mit zu beschäftigen und mein Norwegisch reicht deshalb nur für das Nötigste. Wer schon Deutsch und Englisch spricht, was wahrscheinlich jeder, der das hier liest, tut, wird feststellen, dass Norwegisch gar nicht so schwierig zu lernen ist. Es gibt viele Verbindungen sowohl in der Grammatik als auch bei den Vokabeln. Es ist aber überhaupt kein Problem kein Norwegisch zu sprechen. So gut wie jeder spricht dort auch Englisch.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Bei der Ankunft am Flughafen wurden die internationalen Studenten von den Veranstaltern der Debut Uka (Einführungswoche) empfangen, mit den Wohnungsschlüsseln versorgt und Auskunft gegeben, wie man vom Flughafen am besten zu seiner Wohnung kommt.

Ich musste mich bei der Polizei registrieren, weil ich länger als einen bestimmten Zeitraum (ich glaube 6 Monate) dort war. Mit dieser Registrierung kann man sich beim Skatteetaten (Steuerverwaltung) eintragen lassen und erhält eine D-Number. Dies ist aber nicht unbedingt notwendig. (mehr dazu später)

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Ansprechpartner an der UiT hat während der Semester gewechselt und auch so war nie so wirklich eindeutig, wer gerade zuständig dafür ist. Aber im Endeffekt sind alle benötigten Dokumente zeitnah unterzeichnet worden und es wurde einem geholfen. An der TU Dortmund gab es klare Ansprechpartner und es war somit einfacher sich bei Fragen zu informieren.

Die Mensa und die Cafeterien sind zwar für Studenten, aber trotzdem für deutsche Verhältnisse sehr teuer. Ich habe dort nie gegessen und kann von daher nicht viel darüber erzählen.

Der Campus in Tromsø besitzt eine große Bibliothek, in der man sich Bücher ausleihen kann oder auch einfach nur studieren. Computerräume gibt es an einigen Stellen des Campus und die Computer sind verhältnismäßig schnell.

Die Studentenkarte, die man zu Beginn des Semesters erhält, gewährt Zutritt zu den Gebäudeteilen der zugehörigen Fakultät. Dies ist wichtig, wenn man beabsichtigt nachmittags oder abends zu lernen, da die Gebäude ab ca. 16 Uhr automatisch abgeschlossen werden. Des Weiteren sind in allen Gebäuden Drucker/Scanner vorhanden an denen man kostenlos drucken kann, solange es keine riesigen Mengen sind.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen finden auf Norwegisch und Englisch statt. Die Auswahl an englischen Kursen ist ziemlich groß. Ich habe für meinen Austausch ein B2 Sprachzertifikat benötigt und von dem Vorlesungsniveau ist dies auch ausreichend, da die meisten englischen Vorlesungen von Professoren gehalten werden, die Englisch auch nur als Fremdsprache reden.

Es gibt für die meisten Kurse 10 ECTS Punkte. Ein paar Kleine mit 5 ECTS Punkten gibt es auch. Die Kurse mit 10 ECTS haben allerdings sehr unterschiedliche Ansprüche. So konnte ich für einen Kurs das Home Exam parallel zum Unterricht erledigen und für einen anderen Kurs musste ich mehrere Wochen Arbeit investieren. Auch die Unterrichtsstundenanzahl pro Woche ist nicht ausschlaggebend für die ECTS Bepunktung.

Die Gebäude und Vorlesungsräume sind moderner und studentenfreundlicher. Dies gilt insbesondere für das Technologiegebäude, in welchem die meisten Physikvorlesungen stattfinden, weil dieses Gebäude relativ neu ist. Über die Gebäude der anderen Fakultäten kann ich nicht viel aussagen.

Viele andere Austauschstudenten, mit denen ich in Kontakt war, fanden die Klausuren leichter als an ihrer Heimatuniversität, welche nicht nur in Deutschland waren. Ich persönlich empfand das als sehr Kursabhängig. Es gab Prüfungen die wirklich leicht waren, aber auch andere, die eher anspruchsvoll gewesen sind.

Die Regularien während der Prüfung sind strenger als an der TU Dortmund. So müssen alle Taschen mit Handy und Portemonnaie außerhalb des Raums gelagert werden, in der die Klausur stattfindet. Und auch für die Mitnahme von Essen gibt es strengere Regeln. Des Weiteren gibt es extra Angestellte für die Aufsicht von Klausuren. Der Professor/Übungsleiter/... erscheint nur für einen kurzen Zeitraum, um Fragen zu beantworten.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Die beste Möglichkeit eine Wohnung zu finden ist über Samskipnaden. Dort findet man Studentenwohnheime in verschiedenen Stadtgebieten. Die Mieten für diese Wohnheime sind im Vergleich zum normalen Markt sehr gering. Die Wohnungen vom Samskipnaden, welche ich kenne, waren alle in gutem Zustand. Sie sind alle sehr schlicht ausgestattet und vielleicht vom Design her nicht das Schönste, aber man lebt dort nur für relativ kurze Zeit und mit den richtigen Mitbewohnern kann die Wohnung schön eingerichtet werden.

Ich habe in Ørndalen (im Norden der Insel, ca 3 km von der Uni entfernt) gewohnt. Die Zimmer dort sind komplett möbliert, außer Bettdecke und Bettkissen. Die Küche ist in den meisten Fällen auch mit allem ausgestattet, allerdings habe ich auch von Wohnungen gehört, in denen kein Geschirr vorhanden war. Sogas kann aber z.B. in Second Hand Läden günstig nachgekauft werden.

An Miete habe ich 4000 NRK (~390 €) bezahlt. Strom, Wasser und alles andere ist in der Miete enthalten gewesen. Die Kautions betrug 6000 NRK.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Förderung von ERASMUS hat gerade für die Miete gereicht. Im Schnitt habe ich dort ca. 800-1000 € im Monat ausgegeben, wobei ich eher sparsam gelebt habe.

Ich war erstaunt, dass die notwendigen Lebensmittel gar nicht so viel teurer waren als in Deutschland. Süßwaren und insbesondere Alkohol sind dafür sehr teuer. Wer also diese Luxusgüter zu sich nimmt, kann mit hohen Kosten rechnen (Sixpack Bier ~15 € und eine Flasche Schnaps (40%) ~40 €). Saufen ist also ein teurer Spaß und wenn es mal gemacht wird, dann richtig. So etwas wie jeden Tag ein Feierabendbier gibt es dort nicht.

Als Student gibt es insbesondere beim Transport und bei öffentlichen Einrichtungen wie Museen viele Rabatte. Anfang Juni 2020 wurde eine neue Bus-App veröffentlicht. Seitdem gibt es für Studenten mehr Rabatte und die Zonen wurden extrem vergrößert, was für mich leider etwas spät kam, aber trotzdem erfreulich ist.

Falls jemand plant mit den Hurtigruten zu fahren, solltet ihr die norwegische Webseite benutzen. Dort kann man auch Studententickets buchen, die ungefähr die Hälfte vom Erwachsenenpreis kosten. Auf der deutschen Seite gab es keine Möglichkeit für solch ein Ticket.

Die Benzinpreise waren dort ca. 30% höher als in Deutschland (Juni 2020).

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

In Tromsø gibt es ausschließlich Busse und Schiffe. Züge fahren dort keine. Das Verkehrsnetz ist trotzdem sehr gut ausgebaut und die meisten Orte sind mit dem Bus erreichbar. Innerhalb der Stadt fahren die Busse regelmäßig. Nachtbusse gibt es am Wochenende auch.

Das letzte Monatsticket (mit der neuen App) hat 450 NRK (~40€) gekostet. Allerdings wurden die Preise danach nochmal gesenkt. Fährtickets sind auch durchaus bezahlbar. Auf Autofähren fährt man als Fußgänger auch häufig kostenlos mit.

Am einfachsten ist es sich die Apps „Troms Billett“ und „Troms Reise“ herunterzuladen. Wie der Name schon verrät wird in der ersten App das Ticket gekauft und mit der zweiten App der Fahrplan nachgeschaut. Einen Live-Status der Busse über deren Verspätung gibt es auch in der „Reise“-App.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Eine Kontaktperson ist schwierig zu nennen, da diese während des Semesters gewechselt hat und danach war nicht mehr wirklich klar, wer nun für mich zuständig ist. Aber einem wird immer weitergeholfen auch wenn man die falsche Person fragt.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

In der Innenstadt gibt es viele Bars und Clubs. Allerdings sind die Alkoholpreise sehr hoch, weshalb es üblich ist, sich vorher zu treffen und den „günstigen“ selbstgekauften Alkohol zu trinken.

Die größte Sehenswürdigkeit ist definitiv die Natur. Da es erlaubt ist fast überall in der Natur zu zelten, kann man sehr gut Mehrtagesturen unternehmen, um die Umgebung zu erkunden. Die Fjordlandschaft ist sehr bergig und auch unter Norwegern ist es sehr beliebt auf die Spitzen zu wandern, von welchen es dort genügend gibt. Der Begriff „Topptur“ wird euch in diesem Zusammenhang bestimmt häufiger begegnen. Die besten Webseiten mit Tourvorschlägen sind meiner Meinung nach ut.no und dnt.no. DNT ist ein Verein, welcher u.a. auch Hütten betreibt. Diese kann man für sehr kleines Geld buchen, wenn man Mitglied ist.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Für ein Konto benötigt man eine D-Number (hat dort viele unterschiedliche Namen, besteht aus 11 Ziffern, wobei die ersten 6 das Geburtsdatum sind). Diese Nummer bekommt man bei Skatteetaten (Steuerverwaltung) und sie wird für alles Mögliche dort verwendet (Handynummer, Bankaccount, Job, Steuern, ...). Mit einem deutschem Handyvertrag hat man auch dort Internet, welches nebenbei gesagt deutlich besser ausgebaut ist als das deutsche Netz.

Eine Auslandsversicherung ist für den Aufenthalt notwendig.

Als Nebenjob kann man sich an der Uni umhören (Prof/Übungsleiter fragen). Eine Bekannte war häufiger Babysitten und eine hatte einen Job in einer Bar. Auch als Tourguide für Touristen kann man dort gut Geld verdienen. Da dort viele Deutsche Urlaub machen, sind deutschsprachige Guide durchaus gefragt.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)